

S-Bahn-Kapazitäten schaffen

☞ Zum Leserbrief „Warnendes Beispiel“,
17. Februar 2006

In seinem Leserbrief warnt Helmut Bauer davor, „den Umsteigeverkehr vom Hauptbahnhof in einen Außenbezirk“ zu verlegen. Darin stimme ich ihm uneingeschränkt zu, da dies dem öffentlichen Personennahverkehr in Stuttgart immens schaden würde! Nur: dieses Ziel wird mit dem Konzept Tangens des Verkehrsclubs Deutschland (VCD), auf das er sich bezieht, in keiner Weise angestrebt!

Wenn Tangens verwirklicht wird, ändert sich an den jetzigen S-Bahn-Linien S 1 bis S 6 nichts, weder Linienführung noch Taktdichte sollen verändert werden. Die vorgeschlagenen neuen S-Bahn-Linien, die über das Nordkreuz (heute Nordbahnhof) führen sollen, werden zusätzlich eingerichtet und stellen ausschließlich eine Angebotsergänzung und -verbesserung dar. Das Nordkreuz soll den Hauptbahnhof und das Nadelöhr des Stuttgarter S-Bahn-Netzes, die so genannte Stammstrecke zwischen Hauptbahnhof und Schwabstraße, entlasten, aber keinesfalls ersetzen.

Anders ausgedrückt: für diejenigen, die über den Hauptbahnhof fahren wollen oder müssen, bleibt alles beim Alten, also auch für die Umsteiger vom Fern- zum Nahverkehr und umgekehrt. Für all diejenigen, die nicht über den Hauptbahnhof fahren müssen, ergibt sich dagegen die Möglichkeit, die Innenstadt auf der Gäubahntrasse zu umfahren. Die in den Stoßzeiten chronisch überfüllten Züge auf der Stammstrecke werden dadurch entlastet, sodass hier das Platzangebot verbessert wird. Darüber hinaus werden zusätzliche umsteigefreie Direktverbindungen, zum Beispiel Ludwigsburg – Flughafen, geschaffen.

Ich sehe daher keinen Grund, Tangens mit dem warnenden Beispiel München zu vergleichen. Im Gegenteil: es eröffnet die Möglichkeit, im S-Bahn-Verkehr in Stuttgart zusätzliche Kapazitäten ohne übertriebene Investitionen zu schaffen!

*Andreas Schwarz,
Plieningen,*

2. Vorsitzender des VCD-KV Stuttgart